Vierte Abtheilung.

Stammtafeln.

Die erste, eine Uebersicht der Haupt- und Speciallinien, der Zweige und Nebenzweige des ganzen Geschlechts, dient zur Veranschaulichung, daß die jetzt lebenden Mitglieder, wenn auch seit 500 Jahren in zwei Hauptlinien getrennt, doch, viele Jahrhunderte lang in Lehnsverbindung stehend, unter der Bezeichnung Altengesees und Neidenberg zusammengehören. Durch frühen Verkauf des letzteren Rittergutes traten die Namen anderer Besitzungen an seine Stelle, wonach diese Hauptlinie, besonders noch jetzt im Geschlechte selbst, mehr als die von Sirbis bekannt ist. Sie verläuft, wie dies Seite 154 und 155 nachzulesen, in die Speciallinie Crispendorf, Zweig a) Crispendorf, b) Zoppothen, c) Dörflas, welche beide letzteren auf der Tafel V. und VI. bis auf die neueste Zeit fortgeführt sind. Die vorhergehenden Tafeln II., III. enthalten die jetzt noch gleichfalls blühenden Branchen Wiesenburg und Jößnitz, aus dem Nebenzweige Kauschwitz, S. 147, des Zweiges Erdeborn, der Speciallinie Altengesees, der Hauptlinie Altengesees. Sie bringen speciell die Unterabtheilungen Wiesenburg (Wiesenburg, Leichnam und Störmthal), Kauschwitz, Syrau-Meineweh und Brambach, wie solche auf Nr. II. verzeichnet. Woraus also hervorgeht, daß die Hauptlinie Neidenberg-Crispendorf-Kauern-Sirbis-Linda nicht zu dem erst 1450 aus der Speciallinie Altengesees entsprossenem Zweige Erdeborn gehört, wie öfters angenommen worden, auch nicht aus der mit ihr vor 500 Jahren zugleich entsprossenen Hauptlinie Altengesees stammt, sondern neben derselben, natürlich mit aus dem Hause Watzdorf (b. Blankenburg), aber zunächst also aus dem Hause Neidenberg hervorgegangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel I.

Uebersicht der Haupt- und Speciallinien, der Zweige und Nebenzweige des von Watzdorf'schen Geschlechts.

Conrad auf Watzdorf, 1137.
1. Nikolaus auf Watzdorf, 1291.
6. Romus auf Altengesees und Lothra, 1368.

- 7. Wilhelm a. Altengesees, 1394.
  - 10. Heinrich a. Altengesees. 11. Nikolaus a. Liebenstein †.
    - 14. Gaspar a. Altengesees.
      - 16. Conrad a. Altengesees, 1471.
        - 22. Pankratius a. Langenmetzdorf. 24. Heinrich a. Altengesees.
          - 385. Gaspar a. Erdeborn. 389. Wollrath a. Darnburg †.
            - 18. Rudolph a. Erdeborn, 1450.
              - 393. Christ. a. Braunschwende. 394. Gaspar a. Erdeborn.
                - 419. Christoph auf Braunschwende.
                - 434. Christian Wilhelm auf Crestau.
                - 457. Georg Friedrich auf Syrau und Kauschwitz.
                - 464. Christian Vollrath auf Syrau. †
                - 458. Hans Friedrich auf Kauschwitz.
                - 514. Friedrich August auf Kauschwitz, Jößnitz u. Röttis.
              - 399. Wolfr. a. Braunschwende.
                - 436. Christoph Heinr. Reichsgraf a. Lichtenwalde u. Pfördten. †.
              - 403. Friedr. a. Kauschwitz.
          - 389. Wollrath a. Darnburg †.
        - 25. Jobst a. Jößnitz.
          - 30. Gaspar a. Altengesees.
            - 38. Christoph a. Altengesees. 41. Daniel a. Schleiz-Gera. 42. Wolfr. a. Reuß †.
              - 166. Christoph a. Purzbach. †
              - 164. Joh. Georg a. Gera.
                - 214. Joh. Georg a. Gera. † 1557 a. Lothra.
              - 162. Vollrath a. Lichtentanne.
                - 181. Johann Heinrich a. Lichtentanne.
                - 193. Johann Christoph (i. Oesterreich).
              - 51. Friedrich Wolfr. a. Lothra.
                - 324. Christoph Heinr. a. Lothra
                - 331. Christian Heinrich auf Lothra, Reudnitz u. Hohenölsen.
              - 49. Christoph Daniel a. Altengesees, † 1789.
              - 46. Hieronymus a. Erdmannsdorf, †.
  - 9. Reibenberg a. Reibenberg.
    - 644. Rudolph a. Reibenberg.
      - 650. Balthasar a. Reibenberg.
        - 654. Eberhard a. Reibenberg.
          - 686. Georg a. Dörfles. 690. Balthasar a. Crispendorf.
            - 754. Christoph a. Dörfles.
            - 785. Bernhard a. Kauern.
              - 790. Bernhardt auf Friedersdorf.
                - 798. Gottfried Heinrich auf Sirbis.
                - 803. Heinrich Bernhard auf Sirbis.
                - 810. Carl Heinrich auf Sirbis.
                - 821. Heinrich Max auf Linda.
                - 832. Friedrich Aug.
                - 839. Friedrich Aug. (in England).
                - 831. Friedrich Max.
                - 833. Joh. Friedrich (in Dresden).
                - 840. Hans.
                - 521. Gottlob Aug. auf Jößnitz und Röttis.
                - 582. Johann Christian August auf Jößnitz und Röttis.
                - 588. Heinrich Wilhelm (in Dresden und Altenburg).
                - 591. Camillo (in Dresden).
                - 519. Adam Friedr. auf Kauschwitz und Syrau.
                - 531. Georg Friedr. auf Grambach.
                - 555. Gustav.
                - Töchter.
                - 554. Bernhard auf Kötteritzsch.
                - 576. Adolph.
                - 528. Ferdinand Bernhard a. Syrau und Meinewch.
                - Töchter.
                - 527. Carl Friedrich Ludwig auf Kauschwitz.
                - 545. Hermann Freiherr (in Altfranken).
                - 573. Conrad.
                - 572. Wilhelm.
                - 542. Carl.
                - 524. Adam Friedr. August auf Kauschwitz, Jößnitz und Röttis und Wiesenburg.
                - 539. Rudolph auf Störmthal.
                - 569. Werner (in Dresden).
                - 581 d. Carl.
                - 581 c. Curt.
                - 568. Benno auf Lossschwitz.
                - 538. Otto auf Leichnam.
                - 565. Thilo.
                - 562. Leo.
                - 561. Otto auf Schönfeld.
                - 580a. Friedrich.
                - 537. Curt auf Wiesenburg.
                - 556. Curt auf Wiesenburg.
                - 196. Johann Bapt. (in Oesterreich).
                - 195. Johann Bapt. (in Wien)
                - 198. Hermann (in Wien).
                - 342. Christian Heinrich a. Hohen-Oelsen u. Gera.
                - 244. Christian Ferdinand auf Gera.
                - 253. Bernhard Christian a. Gera. †
                - 232. Christian Wilhelm a. Hohen-Oelsen.
                - 237. Gotthardt Heinrich (in Weimar).
                - Töchter.

Hauptlinie I. Altengefees.

Specallinie B) Erdeborn, Zweig a) Erdeborn, Nebenzweig Kauschwitz.

514. Friedrich August,

geb. 27/6. 1682, † 15/7. 1749, churfürstl. sächs. Kreishauptmann und Obersteuereinnehmer, auf Kauschwitz, Jößnitz und Röttis und Geschlechts-Senior, verm. 1/6. 1712 mit Eleonore Ernestine Dorothea Senft von Pilsach, geb. 1692, † 14/8. 1723; 2) 1728 mit Johanna v. Röbern-Pöbl, geb. 29/11. 1692. † 14/8. 1723.

515 I. **Anna Regina Sophie**, geb. 9/1. 1715, † 31/1. 1744.

516 I. **Friederike Henriette**, geb. 9/1. 1715, † 11/7. 1760.

517 I. **Dorothea Charlotte**, geb. 12/1. 1716, verm. 22/9. 1747 mit Ludw. Bernhard Freiherrn v. Zech, kgl. poln. churfürstl. sächs. Geh. Rath.

518 I. **Eleonore Aug.**, geb. 12/6. 1717, † ? Hofdame zu Ansbach.

519 I. **Adam Friedrich**, auf Kauschwitz, geb. 1/7. 1718, † 11/4. 1781, churfürstl. sächsischer Oberhofrichter zu Leipzig, verm. 1) 27/11. 1749 mit Luise Sophie Brandt v. Lindau-Wiesenburg, geb. 9/4. 1720, † 8/12. 1755; 2) 27/12. 1756 mit Henriette Philippine Charlotte von Pöllnitz-Bennsdorf, verw. Obrist v. Ponikau, geb. 12/5. 1733, † 6/10. 1784.

520 I. **Eva Luise**, geb. 30/7. 1719, † 23/5. 1763, Stiftsdame zu Altenburg.

521 I. **Gottlob August**, auf Jößnitz und Röttis, churf. sächs. Kreis-Commissär, geb. 5/8. 1723, † 1/8. 1787, verm. 1/1. 1756 mit Christiane v. Röder, geb. 13/10. 1725. s. Tafel IV.

525 II. **Sohn**, geb. und † April 1733.

523 II. **Christiane Wilhelmine**, geb. 5/10. 1731, † verm. 11/9. 1739 mit Friedrich v. Müffling, churf. sächs. Kammerherr.

531 II. **Georg Friedrich**, auf Brambach, geb. 23/11. 1771, † 8/1. 1830, königl. sächs. Obersteuerdirector, vermählt 13/6. 1811 mit Henriette v. Döring, geb. 30/4. 1782, † 25/2. 1865. s. dd) Brambach.

530 II. **Charlotte Friederike**, geb. 7/11. 1763, † vermählt 1785 mit Johann Adolph Freih. v. Müffling-Weiß, k. k. österreich. Rittmeister.

529 II. **Ernst Heinrich**, geb. 8/5. 1762, † 5/2. 1763.

528 II. **Ferdinand Bernhard**, auf Syrau und Meineweh, geb. 29/10. 1760, † 10/9. 1840, verm. 1796 mit Marianne Amalie Freiin v. Ferber, geb. 22/6. 1777. † 17/6. 1815. s. cc) Syrau-Meineweh.

527 II. **Carl Friedrich Ludwig**, geb. 1/9. 1759, † 1/5. 1840, königl. sächs. Generallieutenant, General-Adjutant und Minister des königlichen Hauses, verm. 1) mit Marie Antonie Freiin v. Stöcken, geb. 18/8. 1765, † 8/12. 1800; 2) 6/6. 1804 mit Charlotte Henriette Gräfin v. Hopfgarten-Mülverstädt, geb. 28/9. 1771, † 13/5. 1864. s. bb) Kauschwitz.

526 II. **Henriette Eleonore Sophie**, geb. 11/10. 1757, † 15/6. 1803, verm. 1785 mit Christian Ferdinand v. Reibold-Taltitz, churfürstl. sächs. Amtshauptmann, † 2/5. 1799.

525 I. **Eleonore Henriette Sophie**, geb. 5/8., † 29/8. 1755.

524 I. **Adam Friedrich August**, geb. 8/6. 1753, † 14/8. 1809, churfürstl. sächs. Hofrichter zu Wittenberg, auf Wiesenburg, verm. 8/6. 1788 mit Albertine Charlotte Elise v. Oppen-Zütrichau, geb. 11/4. 1767, † 29/8. 1811. s. aa) Wiesenburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aa) Wiesenburg.

geb. 8/6. 1753, † 14/8. 1809, königl. sächsischer Hofrichter zu Wittenberg, auf Wiesenburg, Jößnitz und Rötitz, verm. 8/6. 1789 mit Albertine Charlotte Elise von Oppen-Jitrichau, geb. 11/4. 1767, † 29/8. 1811.

537. Curt Friedrich Gottlob, geb. 16/7. 1800, † 4/4. 1848, auf Wiesenburg, Clausdorf u. Nuderdorf, königl. sächs. Kammerherr, verm. 4/8. 1838 mit Luise Freiin v. Hügel, geb. 22/12. 1813, wiederverm. mit dem Oberkammerherrn Georg v. Militz-Siebeneichen, 11/5. 1853.

532. Auguste Wilhelmine Luise, geb. 17/9. 1789 (in Dresden).

533. Henriette Wilh., geb. 7/5. 1793, † 17/10. 1828, verm. 1817 mit Heinr. Ant. v. Zeschau, k. i. Minister des kgl. Hauses.

534. Friedrich Heinrich Albert, geb. 16/1. 1795, † 26/10. 1822.

535. Maria Auguste, geb. 30/6. 1796, † 2/4. 1842, verm. 9/9. 1820 mit Heinrich Friedrich von Tschirschky, königl. preuß. Geh. Rath, auf Kl.-Glien.

538. Otto Friedrich Heinrich, geb. 7/11. 1801, † 24/3. 1860, auf Leichnam, Klix und Schönfeld, Mitglied d. sächsischen II. Kammer und der Nationalversammlung 1848, verm. 30/4. 1837 mit Maria v. Reitzenstein, geb. 15/6. 1816.

536. Amalie Caroline Friederike, geb. 16/7. 1800, † 19/3. 1868, verm. 8/9. 1828 mit Carl With. v. Könneritz auf Munzig, königl. sächs. Major a. D.

539. Rudolph Friedrich Theodor, geb. 14/5. 1804, auf Störmthal und Liebertwolkwitz, königl. sächs. Kammerherr, seit 1836 lebenslängl. Mitglied der I. Kammer des Königr. Sachsen, Geschlechts-Senior seit 1830, verm. 26/5. 1829 mit Amalie Gräfin v. d. Schulenburg-Betzendorf, geb. 13/3. 1809.

540. Agnes Elisabeth, geb. 5/6. 1806, † 20/4. 1824 in Dresden.

- **556. Curt Heinrich Ernst**, geb. 28/5. 1839, auf Wiesenburg u. Oberthau, kgl. preuß. Prem.-Lieut. der Cavallerie.
- **557. Elisabeth**, geb. 3/10. 1842, verm. 2/10. 1862 mit Adolph Carl Grafen le Camus-Fürstenstein auf Ullersdorf, geb. 8/3. 1818.
- **558. Magdalene**, geb. 14/10. 1845, † 14/8. 1846.
- **559. Alexandrine**, geb. 14/10. 1845, † 22/8. 1846.

- **560. Therese**, geb. 27/5. 1840, verm. 1/9. 1864 mit Carl v. Kleist, kgl. preuß. Rittmeister.
- **561. Otto**, geb. 10/12. 1841, auf Schönfeld, in Oberschlesien, Landesältester, verm. 30/5. 1865 mit Helene v. Lieres-Pasterwitz, geb. 26/10. 1844.
- **562. Leo**, geb. 9/3. 1843, königl. preuß. Lieutenant.
- **563. Lucie**, geb. 15/5. 1844, verm. 12/5 1870 mit Tadeus v. Szimonski, königl. preuß. Hauptmann.
- **564. Sophie**, geb. 3/12. 1845, verm. mit Albin v. Selchow.
- **565. Thilo**, geb. 1/2. 1848, königl. preuß. Lieutenant.

- **566. Agnes**, geb. 14/6. 1830, † 18/8. 1853, verm. 8/9 1849 mit Alfred Frhrn. v. Egloffstein auf Beucha, großherzogl. sächs.-weimar. Kammerherr.
- **567. Rudolph**, gb. 1831 † 1837.
- **568. Benno** Carl Rudolph, geb. 30/11. 1833, auf Sollschwitz, verm. 1) 1860 mit Margaretha Freiin v. Uckermann, geb. 11/4. 1838, † 23/1. 1861, 2) 14/7. 1864 mit Caroline v. Heygendorf, geb. 25/12. 1838, † 1/9. 1865, 3) 12/2. 1872 mit Erica Freiin v. Uckermann-Luttowitz, geb. 5/3. 1844.
- **569. Werner**, geb. 19/12. 1833, kgl. sächs. Geh. Legationsrath, verm. 14/5. 1868 mit Therese v. Könneritz, geb. 9/2. 1849.
- **570. Mathilde**, geb. 29/11. 1840, verm. 6/11. 1866 mit Otto Graf v. Münster, k. sächs. Amtshauptmann in Plauen.

- **580. Maria**, geb. 19/5. 1866.
  - **580 a. Friedr. Wilh.**, geb. 5/9. 1870.
- **580 b. II. Friedrich**, geb. 9/7. 1865, † 31/7. 1865.
  - **580 c. Curt**, geb. 7/3. 1869.
  - **580 d. Carl**, geb. 12/2. 1870.

bb) Kauschwitz. 527. **Carl Friedrich Ludwig**, geb. 1/9. 1759, † 16/5. 1840, k. sächs. Generallieut., Generaladj. und Minister des k. Hauses, verm. 1) mit Marie Freiin v. Stöcken, geb. 18/8. 1765, † 8/12. 1800; 2) 6/6. 1804 mit Charlotte Henriette Gräfin Hopfgarten, geb. 28/9. 1774, † 13/5. 1864.

546. **Therese**, geb. 1808, † 1841, verm. 10/10. 1826 mit Carl v. Heygendorf, kgl. sächs. General-Major.

545. **Carl** Hermann, geb. 9/3. 1807, † 5/12. 1846, verm. 7/4. 1840 mit Wilh. Gräfin Reichenbach-Lessonitz, geb. 31/12. 1817, † 26/7. 1858; großherzogl. sächs.-weimar. Freiherr 10/3. 1837.

544. **Maria**, geb. 9/12. 1805, † 12/4. 1826.

543. **Max**, geb. 2/5. 1789, † 18/6. 1817 zu Wiesbaden.

542. **Anton**, geb. 12/5. 1788, verm. 26/4. 1814 mit Wolfardine Gräfin v. d. Schulenburg-Beetzendorf, gefallen in der Schlacht bei Waterloo, als königl. preuß. Obristlieutenant, 18/6. 1815.

541. **Auguste**, geb. 1787, † 1842 verm. 1810 mit Barromäus v. Miltitz, beide Oberhofmeister bei Prinz u. Prinzessin Johann.

cc) Syrau-Meineweh. 529. **Ferdinand Bernhard**, geb. 29/10. 1760, † 10/9. 1840, Stiftskanzler zu Zeitz, Oberlandesgerichts-Vicepräsident zu Naumburg, auf Meineweh bei Zeitz, verm. 1796 mit Marianne Amalie Freiin v. Ferber, geb. 12/8. 1777, † 17/6. 1815.

552. **Luise**, Eleonore, geb. 2/6. 1808, † 26/6. 1853, verm. 4/9. 1831 mit Max Emil v. Seebach, kgl. preuß. Oberst.

551. **Julie**, geb. 28/11. 1806, verm. mit Julius v. Goldacker auf Weberstadt in Erfurt.

550. **Amalie**, geb. 29/1. 1804, † 12/3. 1827, verm. mit Emil Frhrn. v. Keller, kgl. preuß. Appell.-Ger.-Rath.

549. **Therese**, geb. 29/1. 1802, † 12/6. 1863, verm. mit Heinrich v. Reibold-Polenz, kgl. preuß. Major.

548. **Marianne**, geb. 13/9. 1798, † 3/7. 1830, verm. 18/3. 1818 mit Max Emil v. Seebach, kgl. preuß. Oberst.

547. **Henriette**, geb. 30/4. 1797, verm. mit Otto von Viebinghof, kgl. preuß. Major. †.

dd) Brambach. 531. **Georg Friedrich**, k. sächs. Obersteuerdirector, geb. 23/11. 1771, † 8/1. 1830, verm. 13/6. 1811 mit Dorathe v. Döring, geb. 30/4. 1783, † 25/2. 1865.

553. **Henriette**, geb. 10/2. 1813, † 5/11. 1869, verm. mit Nerhof v. Holderberg, königl. sächs. Obristlieutenant.

554. **Bernhard** Adam Georg, auf Kötteritzsch 1848—62, geb. 5/12. 1815, verm. 22/5. 1849 mit Therese aus dem Winkel, geb. 1/2. 1830.

555. **Gustav Carl**, Domherr in Meißen, geb. 9/11. 1818, verm. 31/5. 1859 mit Maria Fanny aus d. Winkel, geb. 26/6. 1835, † 14/4. 1860.

578. **Bernhard**, geb. 10/5. 1860.

577. **Emma**, geb. 13/3. 1856.

576. **Adolf**, geb. 27/8. 1853.

575. **Laura**, geb. 29/8. 1851.

574. **Georg**, kgl. sächs. Lieut., geb. 13/6. 1850, † 23/7. 1871.

579. **Fanny** geb. 8/4. 1860.

ee) Jößnitz. 582. **Johann Christian August**, k. sächs. Lieut. und Postmeister, geb. 14/6. 1751, † 20/2. 1800, verm. mit Rahel Lobeck, wiederverm. mit dem Consistorialrath Wolf.

584. **Johanna** Albertine, geb. 18/9. 1791, vermählt mit Kaufm. Harz in Altenburg.

585. **Carl** Ludwig, k. sächs. Lieutenant, geb. 21/4. 1793, † 6/10. 1845.

586. **Friederike** Eleonore, geb. 27/1. 1795, † 1816 in Altenburg.

587. **Gottfried**, Advocat in Altenburg, geb. 12/3. 1798, † 14/12. 1849.

588. **Heinrich**, k. sächs. Kreis-Director a. D., geb. 6/4. 1800, verm. 16/8. 1834 mit Emilie Becker, geb. 2/8. 1812, † 25/10. 1867.

589. **Anna**, geb. 9/11. 1837, verm. /2. 1861 mit Dr. jur. Wolf.

590. **Arthur**, geb. 18/1. 1842, † 24/4. 1864, stud. jur.

591. **Camillo**, kgl. sächs. Hauptmann der Artillerie, geb. 5/6. 1845.

Christiane, geb. 1759, verm. mit Peter Carl Graf v. Hohenthal.

571. **Rudolph**, geb. 18/12., † 28/12. 1840.

572. **Wilhelm**, geb. 13/4. 1842, verm. mit Pauline v. Witzleben, geb. 1/1. 1849.

581 c. **Armgard**, geb. 3/6. 1867.

578. **Conrad**, geb. 23/8. 1844, k. sächs. Premier-Lieutenant, verm. 12/1. 1870 mit Emilie Gräfin Zichy, geb. 1/7. 1847.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Hauptlinie II. Neidenberg.

Der Stammvater ist Nr. 9. Neidenberg auf Neidenberg (s. S. 21, 22, 154, 185).

644. Rudolph auf Neidenberg.
- 645. Wilhelm reist nach Jerusalem 1441.
  - 650. Balthasar auf Neidenberg.
    - 654. Ehrhardt II. auf Neidenberg, Gripendorf, Dörflas, Erkmannsdorf 1495.
      - 686. Georg a. Dörflas (S. 156.)
        - 718. Hans Heinrich a. Zoppothen, verm. m. Catharina v. d. Wense, † 1560.
          - 736. Hans Heinrich, gb. 1557, † nach 1617.
            - 742. Caspar Hurch., gb. 1618, † 1697, wurde wegen einer Heirath v. Geschlecht excludirt, 2. m. Agnes v. Beulwitz, 1660 wieder recipirt.
              - 748. Hans 1656.
              - 747. Marie Dor., verm. m. Wolf v. Beulwitz.
              - 746. Marg., geb. 1656.
              - 745. Joh. Wilh., geb. 1654, Maj. verm. m. A. v. Pflugk.
              - 744. Johanne Christ. 1707 a. Kloster Fischbeck.
              - 743. Friedr. Wilhelm, † 1636.
            - 741. Georg, † 1630.
            - 740. Dorothea, c. 1636.
            - 739. Martha, gb. 1612, verm. m. Joachim v. Schönfels.
            - 738. Hans Christoph, geb. 1610, verm. m. Cath. v. Brandenstein, ermordet 1658.
            - 737. Wolf Heinrich, geb. 1/1. 1609.
          - 735. Hans, geb. 1553.
          - 734. Balthasar, c. 1555.
        - 724. Gisela, verm. m. Georg v. Körbitz.
        - 723. Ehrhardt, † 1593.
        - 722. Rudolph, † 1555.
        - 721. Hans 1555.
        - 720. Ehrhardt, geb. 1529, vrm. mit Justine v. Drachsdorf.
        - 719. Caspar, † 1541.
        - 717. Heinrich Vollr. a. Quingenberg 1610, verm. m. Magd. v. Knesebeck.
      - 690. Balthasar a. Röderdorf (S. 157).
        - 733. Dorothea, gb. 1512, verm. m. Heinrich v. Töpfer.
        - 732. Caspar, † 1650.
        - 731. Hans Wilhelm, † 1572.
        - 730. Liebmann, geb. 1568, † 1647, verm. m. N. N.
        - 729. Margaretha, vrm. m. Phil. v. Brandenstein.
        - 728. Heinrich, † 1589.
        - 727. Vollrath a. Tischendorf, † 1624.
        - 726. Christoph, 1563.
        - 725. Hans Conrad, † 1591 in Dänemark.
  - 651. Conrad auf Altenbeuthen und Dittersdorf.
    - 656. Wieglas auf Lothra.
      - 692. Ehrhardt III. a. Gripendorf (S. 156).
        - 760. Heinrich Albert † 1577, vermählt 1. mit Sophie von Metzsch, 2. N. v. Reitzenstein.
          - 762. Heinrich, geb. 1559, † nach 1624.
          - 761. Georg, geb. 1558, † jung.
        - 757. Georg David, geb. 1519, † 1567, verm. m. Barbara von Sundhausen.
          - 759. Marie Christine, c. 1600 zu Stolberg.
          - 754. Maria, c. 1600.
        - 763. Agnes, geb. 7/9. 1519, † 5/7. 1574, vrm. mit Hartmann v. Könitz.
        - 756. Hans Georg auf Dörflas, geb. 1518, † 1590, mannsf. Rath, vrm. m. Sybille von Brandenstein-Rahnis.
          - 766. Ernst a. Königsroda, gb. 1519, † 1567, chrf. Oberforstmeister, verm. m. Marie v. Witzleben a. Wendelstein.
          - 765. Justine, geb. 1565, verm. m. Heinrich v. Bünau.
          - 764. Philipp, c. 1600 mannsfeldisch. Hauptmann.
        - 755. Achatius, geb. 1520, † 1556.
        - 754. Christoph v. Dittersdorf, reiste n. Jerusalem, kais. Rath, † 1562, verm. m. Anna von Watzdorf-Hohenölsen.
          - 787. Anna, c. 1559.
          - 786. Christoph, c. 1557.
          - 785. Bernhard a. Kauern, geb. 1556, † 1622, verm. m. Elise v. Natt.
          - 784. Georg Sigmund, c. 1595.
        - 753. Ludmilla, geb. 1508, vrm. mit Hans von Dommitsch.
          - 779. Hans Georg, geb. 1553, † 1624, verm. 1. m. Dor. v. Oelsnitz, 2. m. Brig. v. Buttlar.
            - 793. Hans Georg, churf. s. Landjägermeister u. Amtshauptm., † 1658.
            - 792. Christoph a. Wittendorf, churf. Adjutant, geb. 1607, † 1670, verm. m. Chst. v. Drachsdorf.
              - 800. Heinr., geb. 1649, † 1682.
              - 799. Marie, geb. 1647, † 1668.
              - 798. Gottfried Heinrich a. Kl.-Kundorf u. Sirbis, gb. 14/4. 1645, † 7/9. 1722, verm. m. Marg. Sibylle a. Naundorf-Teinitz.
            - 791. Vollrath, geb. 1609.
            - 790. Bernhard a. Friedersdorf, geb. 1604, † 1665, verm. m. Sabine v. Wolfersdorf.
            - 789. Daniel, geb. 1602, † 1605.
            - 788. Vollrath, geb. 1600, stollb. Hofmstr., † 1645.
          - 778. Christoph, geb. 1552, württemb. Landjägermeister, † 1614.
          - 777. Wolf 1557.
          - 776. Elise, verm. m. N. v. Brandenstein.
            - 773. Hans, geb. 1617.
            - 782. Georg, geb. 1610, brandenburgisch. Forstmeister, vermählt mit Gisela v. Obernitz.
            - 781. Elise, geb. 1604, verm. m. N. v. Harras.
            - 782. Magdalena, geb. 1600, verm. m. Dietz v. Töpfern.
  - 652. Vollrath auf Gripendorf 1459.
    - 659. Anna, verm. mit Heinrich v. Lengefeld.
    - 693. Hans a. Zoppothen (S. 156.)
      - 772. Joachim Friedrich, geb. 1605, † nach 1664, stollb. Forstmstr., verm. m. Eva v. Gersdorf.
        - 775. Christoph Wilh., † jung.
        - 774. Wolf Heinrich, † 1664, Weißenfels, Hofjunker.
      - 773. Anna Florentine, geb. 1606, 1636 Hofdame in Gera.
      - 771. Wolf Christ., geb. 1604, † 1628 a. Stollberg.
      - 770. Agnes Catharine, c. 1664.
      - 769. Heinrich Ludwig, † 1663 churf. Lieut.
      - 768. Hans David, geb. 1610, † 1628.
        - 797. Marie, geb. 1660.
        - 796. Elise, geb. 1655.
        - 795. Anna, geb. 1654.
        - 794. Christine, geb. 1652.
      - 767. Marie Sibille, geb. 1599, † 1601.
  - 646. Balthasar auf Wagdorf.
    - 648. Ehrhardt I. auf Zoppothen.
    - 657. Andreas auf Ketzdorf, verm. mit Marie v. Dennstädt.
      - 660. Ernst auf Leimbach (s. S. 155).
      - 662. Wilhelm auf Stedten (s. S. 156).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zu Gottfried Heinrich 798 a. Kundorf und Sirbis.

Kinder des Johann Wilhelm 745.: 749. **Albert**, geb. 7/2. 1684, † 1706 als holländ. Cornet zu Mastricht. 750. **Ernst** Anton, geb. 6/12. 1687, † 1710 in churf. sächs. Diensten. 751. **Marie** Elise, geb. 1689. 752. **Susanne** Elise, geb. 1692.

801. **Sabine** Magdalene, geb. 30/11. 1670, † 1732, verm. m. Christian v. Oberuitz-Erkmannsdorf.

802. **Gottfried** Heinrich, geb. 6/7. 1672, † 1712, Festungscapitain zu Dresden.

803. **Heinrich** Bernh. a. Klein-Kundorf u. Sirbis, geb. 29/7. 1673, † 29/9. 1747, verm. 1) 1697 m. Christine v. Lüschwitz, 2) 1709 m. Sophie v. Trützschler.

804. **Dorothea** Elise, geb. 17/6. 1677, verm. m. Georg Friedr. v. Taubenheim.

819. **Christine** Sophie, geb. 1725, † 1729.

818. **Lebrecht** Heinrich, geb. 1723, † 1724.

817. **August** Heinrich, geb. 3/9. 1721, † churf. sächs. Lieutenant, verm. 1) 1750 m. N. v. Ettinmel, 2) 1758 m. Ursula v. Calisch.

816. **Moritz** Heinrich, geb. 1720, † 1721.

815. **Christoph** Heinrich, geb. 15/2. 1718, † 29/3. 1766, churf. sächs. Lieutenant.

814. **Julius** Heinrich, geb. 18/9. 1716, † 19/2. 1734.

813. **Johanne** Sophie, geb. 17/6. 1714, † 1737, verm. m. Heinr. v. Gersichen a. Großgersichen.

812. **Gottfried** Heinrich a. Girbis — 1754, geb. 23/5. 1712, † 23/9. 1766 churf. sächs. Oberstlieutenant, verm. 1) m. Rachel v. Rockhausen, 2) m. Luise v. Brandenstein.

811. **Dorothea** Marie, geb. 13/8. 1710, † 25/8. 1773, verm. m. Caspar Rud. v. Schönberg.

810. **Carl** Heinrich, geb. 6/5. 1707, † 14/9. 1779, churf. sächs. Obristlieut., verm. 4/4. 1744 m. Dorothea v. Rauffendorf.

809. **Günther** Heinrich, geb. 1704, verm. 1732 m. Marg. v. Trütschler, † 8/1. 1771, churf. sächs. Major.

808. **Carl** Heinrich, geb. 1702, † 1704.

807. **Sabine** Dorothea, geb. 27/4. 1701, verm. m. N. v. Ende-Pfordt.

806. **Carl** Heinrich, geb. 25/3, † 29/4. 1700.

805. **Sabine** Margarethe, geb. 13/12. 1698, † 4/6. 1699.

820. **Friedrich** Hch., geb. 15/12. 1751, †

821. **Heinr.** Max Fried. a. **Linda**, k. s. Rittmstr. u. Vorsteher der Elsterflöße i. V., geb. 10/5. 1753, † 12/5. 1826 verm.

822. **Caroline** Henr. Agn., geb. 6/12. 1754, † 11/1. 1763.

823. **Wilhelmine** Fried. Hnr., geb. 15/10. 1756, † 12/3. 1757.

824. **Johanne** Ernst. Friedr., gb. 8/9. 1737, † in einem kath. Stift in Prag.

825. **Friederike** Wilh., gb. 7/6. 1739, † 8/6. 1741.

826. **Carl** Wilhelm Hnrch., geb. 27/5. 1741, † 1800, churf. sächs. Pr.-Lieutn., vrm. m. Christiane Ren. v. Arentschild.

827. **Gottlob** Bernh., geb. 7/5. 1743, † 1747.

828. **Christiane** Auguste, geb. 4/4. 1748, † 1803.

829. **Friedrich** August, gb. 19/10. 1749 † 20/2. 1752.

830. **Franz** Al., geb. 3/7., † 1/2. 1752.

831. **Auguste** Ant., geb. 4/10. 1752, † 11/1. 1753.

831. **Friedrich** Max, königl. sächs. Postmeister in Crimmitschau, geb. 1787, † 19/7. 1861, verm. m. Johanne Saar.

832. **Friedrich** August, königl. sächs. Accis-Einnehmer in Crimmitschau, geb. 15/7. 1793, † 8/6. zu Riesa, verm. mit N. Trepte, † 3/1. 1859.

833. Johann **Friedrich**, königl. sächs. Obristlieutn. der Artillerie a. D., machte die Feldzüge in Schleswig, Oesterreich u. Frankreich bis 1871 mit, geb. 20/10. 1814, verm. 20/11. 1853 m. Laura Käuffler, geb. 24/1. 1832.

834. **Agnes**, verm. mit N. Etzdorf, Justiz-Commissar in Bedra.

835. **Johann** Carl, k. k. österreich. Lieutenant, geb. 14/9. 1836.

836. **Auguste**, geb. 15/9. 1819, vermählt mit N. Mitreiter.

837. **Friedrich** Max, geb. 8/5. 1821, † 12/10. 1836, Cand. jur.

838. **Antonie**, geb. 23/6. 1823, vermählt mit Max Ludwig, Lehrer in Lockwitz.

839. Friedrich August **Adolph**, 25/4. 1829, königl. sächs. Oberlieutenant a. D. (in England).

840. **Hans** Rudolph, königl. sächs. Cadett, geb. 27/2. 1857.

841. **Curt** Friedrich, geb. 2/3. 1859.

842. **Minna** Elise, geb. 1860.

843. **Anna** Martha, geb. 6/8. 1862.

844. Ernst **Rudolph**, geb. 14/1. 1865.

845. **Frida** Margar. Victorie, geb. 6/8. 1870.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang 1. S. 2.

Ob slavisch oder deutsch?

Für die erste Ansicht stimmt der Verfasser der hist.-geneal. Beschreibung (S. 7) selbst, und motivirt sie folgendermaßen: „Denn Watz war ein Wendischer oder Sclavonischer Nahme und findet man in diesen und andern Ländern viele Oerter die ihren Ursprung von denen Wenden, insonderheit aber von denen Sclavonischen Nahmen Watz herleiten können. Denn in denen älteren Zeiten wurde Wotz oder Watz unter die Burgwarte gerechnet und hatte noch ein wendischer Herr ao. 1071 Nahmens Bor dem Stiffte Meißen zwey Dörffer in Burgwardiazcanzo und Godiwo, gegen Sechs Dörffer im Burgwardt Waz in pago Nisani vertauschet, wie hiervon das Diploma Bennonis Episcopi Misnensis anno Domini incarnationis MLXXI indictione X mit mehreren besagt."

Was nun die hier citirte Urkunde betrifft, so ist 1) die Angabe von sechs Dörfern im Burgwart Waz gegenüber der grade jetzt neu revidirten im Cod. dipl. sax. reg. 1865 II. 1, S. 35 Nr. 32 abgedruckten Urkunde von 1071 nicht richtig, da es hier heißt: V. villas prandii sui in provincia Nisanen in burgwardo Woz sitos und dann die Namen der 5 dagegen vom Bischof Benno gegebenen folgen. 2) unterliegt die Urkunde aber, trotz Neumann, der sie im lausitzer Magazin 1835 Band 31, T. 8 abbildet und zweifellos erklärt, doch erheblichen Bedenken (schon in den auf Anfang des 12ten Jahrhunderts deutenden Schriftzügen und diversen Anachronismen der Zeit (s. a. Ebert, Hallisch. Lit. Zeitung 1824 S. 2 Märker

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggrafen von Meißen S. 38 und eben Cod. d. s. r. Anmerkung z. S. 37.)

Wenn nun aber in einer Urkunde von 1140 27/2 (Cod. dipl. sax. reg. II. 1 S. 49 Nr. 47 [Koehler, dipl. Lus. I S. 9], wo sie indeß irrig v. J. 1139 datirt) nochmals von Dörfern die Rede ist, welche die Gebrüder Bor an das Bisthum Meißen abtraten und auch darin Woz vorkommt, „quas utique quidam liber homo Bor nuncupatus, natione Sclavus, in provincia Nisanen, in burgwardo Woz —", so hält dies Preusker (Blicke in d. Vorzeit S. 3) und nach ihm die Anmerkung im C. d. s. r. (Wozice, Guozdek) für Weistropp (am linken Ufer der Elbe zwischen Dresden und Meißen) gegenüber der früheren Ansicht von 2 Weissig's in der Nähe, diesseit und jenseit der Elbe bei Wilsdruff und Stolpen. — Wie weit ab aber von den Stammhäusern des Geschlechts in Thüringen? Ja, wenn es noch Bor selbst wäre! „Und so wollen wir denn den slavischen Ritter und seine Burg Woz (welcher Name wohl nach alter Orthographie Wos zu lesen ist) in seiner Grabesruhe so wenig weiter stören als seine Burg in seinen Ruinen wieder aufbauen", wie auch der Herr Pastor Bronisch in Pritzen in der Niederlausitz bei Kalau meinte. Indeß hatte grade Letzterer in einer Besprechung über: „Die deutschen Ortsnamen, mit besonderer Berücksichtigung der ursprünglich wendischen in der Mittelmark und in der Niederlausitz, von Alex. Buttmann, Prof., Berlin 1850," im neuen lausitzer Magazin, Goerlitz 1869, 46. Bd., 1. Abth., S. 171, einen Ort Watzdorf als Beispiel angeführt: — „Noch schwieriger wird die Dolmetschung der Ortsnamen in Landestheilen, wo sich deutsche und slavische Namen in bunter Mischung finden. Denn selbst für die Kundigen dieser beiden Hauptsprachen ist dies Geschäft ein Lauf auf einer mit Hindernissen gehemmten Bahn, und diese Hindernisse bestehen zunächst in dem Umstande, daß ursprünglich deutsche Namen oft slavisch und ursprünglich slavische Namen oft germanisch erscheinen. Zu ersterer Gattung gehören Hauugwitz, Albertitz ꝛc., zu den letzteren Bolkenhain, Watzdorf, Quolsdorf, Laubsdorf, Ratzdorf."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auf eine Bitte unsererseits an ihn um Motivirung hatte derselbe die Güte zu antworten: Waßdorf trägt, wie die meisten auf —dorf, —hain, —stedt, —feld endenden Ortsnamen, einen Personennamen an der Stirn. Diese Personennamen erscheinen aber oft so gewaltig verkürzt, sei es aus Hypokorismus oder nur aus dem Widerwillen gegen übermäßige Länge, daß die ursprüngliche Namensform oft schwer erkennbar ist. Die in jenem Aufsatze angeführten Ortsnamen sind slavisch: Bolko verkürzt aus Boljeslaw wird wohl dem Herzog Bolko von Schweidnitz angehören und wo nicht irgend einem andern Bolko; Quolsdorf heißt w. Chwalowize, pl. d. h. die Leute des Ritters Chwal (germanisirt Quole), was wieder aus Boguchwal = Gottlob verkürzt ist, wie im Deutschen Lob und Lope aus Gottlob; Laubsdorf w. Ljubanowize pl. d. i. die Leute des Ljuban; Raßdorf, urkundlich Raßlausdorf vom Personen-Namen Radoslaw. Bei Waßdorf muß man auch, wo sie nicht urkundlich constatirt ist, eine ähnliche Verkürzung annehmen von Wazlaw = Wenzlau (in böhm. Form). Im Mittelalter gab es nur Taufnamen, aber auch diese waren meist aus christlicher Pietät einem Verzeichnisse von Heiligennamen, griechischen und lateinischen, seltener deutschen oder slavischen Ursprungs, entlehnt, aber auch bald in dem Grade germanisirt oder slavisirt, daß sie sehr unkenntlich wurden. Bei dem Durcheinanderwohnen der deutschen und der wendischen Bevölkerung wurde der Wirrwar in der Sprache, also auch der Namenmischung so groß, daß deutsche Ritter sogar Taufnamen in slav. Form führten, wie z. B. Petsch st. Peter, Benesch st. Benedict, Mazo st. Mathäus, Hinko st. Heinrich. Aus diesen Taufnamen haben sich später viele erbliche Familiennamen gebildet unter sehr mannigfaltigen Variationen. So (um ein Beispiel anzuführen) variirt der Name Petrus in seinen slavisch. Formen, wend. Pjatr, Pjetr, Pjetsch, dimin. Pjetrik, Pjetschik; nlw. auch Pjetj, Pjeto dim. Pjetko, böhm. auch Pech dim. Peschek. — Manche berufen sich auf die wendischen Namen ihrer Besitzungen. — Das Stammgut Waßdorf (b. Rudolstadt) liegt zwar an der Grenze des Wendenlandes in Thü-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ringen, aber Greiz ist jedoch wendisch, nemlich Grajez = Gradez (j und d alterniren) = kl. Burg.

Der Herr Pastor schloß seine so freundliche, eingehende Antwort nun mit Folgendem: „Das Resultat meiner Auslassungen ist dieses: Giebt es sonst historische Zeugnisse über die deutsche Herkunft des Herrn von Watzdorf, nemlich deutsche oder doch deutsch geformte Taufnamen ihrer älteren und ältesten Mitglieder, so giebt der wendische Name ihres einstmaligen Besitzthums noch keinen Grund, sie für wendischen Ursprungs zu halten. Und so werden wir unwillkürlich, da freilich Conrad, Nicolaus, Otto, Heinrich, Rudolph in den ältesten Zeiten, im 12ten und 13ten Jahrhundert, zuerst und sehr oft vorkommen, zur Prüfung der andern Ansicht geleitet. Hierzu liefert nun Dr. Ernst Foerstemann's altdeutsches Namenbuch, I. Personennamen. Nordhausen 1856, II. Ortsnamen, ebenda 1859, 4°, die speciellste Zusammenstellung alles Dahingehörigen aus den ältesten Zeiten (da das Werk laut Vorrede nur bis 1100 geht) und wir folgen wörtlich der S. 1272 des I. Bandes: Vaz, die folgenden formen scheinen aus diminutiven des stammes Vad (s. dsn.) und aus einem besonderen stamme Vaz gemischt zu sein der vielleicht zu ahd. wàzan loqui gehört.

Wazo. 9. Bischof v. Lüttich sec. 11. (Wazo. P(ertz) VII. 128. (Herim Aug. chron.); IX. öfters; X. 275. (Ruperti chron.); St. P. mehrm.; Gud. sec. 10. H. o. 1047 (n. 243). Vazo Ng. a. 829. Wazzo, P. X. 163 (gest. Trever.). Watżo, P. VI. 19 f. ann. Laubiens. ann. Leodiens). Guazo P. VI. 726 (Vita Balderic. episc.); IX. öfter. Watho var. zu Watzo P. VI. 19. Watho = Wazo P. IX. Guatho = Wazo P. VIII. 358. f. (Sigeb. chron.). Waso = Wazo P. IX., XII. Wezo St. P. mehrm. Nhd. Wass, Waas; Wese? Weese? O. n. Wezinchova, Wezinwanc, Wezinwilari, Wezzinbrunno. Waza, fem. 9. St. P. mehrm.; nec. Aug.; M. B. a. 1084 (IX.) Weza St. P. mehrm. Wezza K. a. 861. (n. 136). Uezza St. P. Wezzi 10 P. 17, 418 (Gerhard. vit. S. Oudalr.) Wazika, fem. 11. M. B. sec. 11. (VI.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wezil. 9. Sec. 11 erzb. v. Mainz; b. v. Olmüz. Wezil P. II. 246 (ann. Wirzib.); VII. 272. (Berthold. ann.) St. P. mehrm.; Dr. a. 1025 (n. 740; fehlt bei Schn.). etc. etc. S. S. 1225. und dazu die mündliche Bestätigung des Herrn Verfassers (jetzt Oberbibliothekar der kgl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden), daß er den Namen Watzdorf für abgeleitet vom alt-hochdeutschen Namen Wazzo erklärt. Hiermit stimmt nun überein, ohne irgend vorher eine Andeutung einer anderweitigen Besprechung und Aeußerung gegeben zu haben, da alle Anfragen völlig zu ganz gleicher Zeit geschahen und nur die histor.-geographische Notiz, des sehr alten Vorkommens im Schwarzburgschen, zum Anhalt mitgetheilt wurde, die ebenso speciell eingehende gütige briefliche Antwort des Herrn Professor Pott in Halle. (Verf. d. Werkes: Die Personen-Namen, insbesondere d. Familiennamen. Leipzig, 2. Ausg., 1849.) „Daß die Familie von einem Orte den Namen habe, darüber herrscht wohl kein Zweifel, wenn auch schwer oder unmöglich sein mag (wie so oft beim Adel), welches Dorf solchen Namens man dafür zu nehmen habe. Es wäre das natürlich nur möglich auf historischem Wege auszumachen. Was den Dorfnamen Watzdorf anlangt: so wüßte ich schlechterdings nicht, was gegen dessen ganze und volle Deutschheit einzuwenden wäre. Wazo war ja, wie aus Foerstemann's Personennamen S. 1225 und 1272 zu ersehen, ein üblicher altdeutscher Name (als Verkleinerungsform die Familien Wetzel), woher bei demselben Bd. II. Wezelen-dorf, S. 1491. Ebenda wie Waza: Wazonis-mons; ferner (da e in der Sache nichts ändert) mit Genitiv-Form, woraus Wezines-prunnin (eig. Wazo's Brunnen) Wessobrun und (ohne genitivisches s, jedoch mit dem n wie es in der sogenannten schwachen Declination, z. B. Name, Gen. Namens = lat. nominis üblich) Wezinwanc (Wazo's Feld), Wezin-loch etc."

Nicht minder bereitwillig wie immer war Se. Excellenz der Geheime Rath von der Gabelentz auf Poschwitz bei Altenburg, welcher sowohl als Sprachforscher, sowie auch als Historiker und grade für Thüringen eine Autorität und sich eben-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

falls dahin wie folgt erklärte. „Was den Ursprung des Namens Watzdorf anlangt, so möchte ich ihn schon wegen der Endsylbe entschieden für deutsch halten. Er ist, wie so viele andere Ortsnamen, z. B. Wolframsdorf, Heuken(Hugo's)dorf Hartmannsdorf, Erdmannsdorf, Arnsdorf, Heinersdorf ꝛc. aus der Verbindung eines Personennamens mit dem Wort — Dorf entstanden. Den Personennamen Waz (Wazo), davon das Deminutiv Wezil, Wezilo, findet man aber im Altdeutschen nicht selten; d. Nähere Foerstemann I. 1272."

Und so haben wir denn auch den Wazzo als Ahnherrn bestens acceptirt, können aber nicht umhin, einen kleinen Zwischenfall noch zu erwähnen, welcher nemlich zu einer Combination führte, die, so wenig wir geneigt waren, sofort die Gratulationen zu einer so interessanten Entdeckung überhaupt anzunehmen, dem Führer zu jenem Funde die Priorität zu erhalten uns gebietet. Herr Dr. Elze aus Dessau, derzeit Pfarrer der protestantischen Kirche in — Venedig, schien nemlich grade dazu von dorther nach Dresden gekommen zu sein, um, von uns um Auskunft gebeten, bei seinen Studien über die Süd-Slaven das Wörterbuch des Professor Pfuhl (welchen persönlich zu befragen seine Abwesenheit auf einer Reise verhinderte) nachzuschlagen und dort bei dem Worte Wač die Uebersetzung „Käfer" zu finden. Von uns darauf hingewiesen, daß das Stammgut Watzdorf sehr nahe bei der „Käfernburg", dem uralten Stammhause der Schwarzburger, liege, mag hiermit also eine mögliche Verwandtschaft des Geschlechts (den alten slavischen Namen in seiner Vordersilbe bewahrend und wie Bila und Weißig oft neben einander liegend) mit jenen so angesehenen Dynasten wenigstens zur Sprache gebracht sein. Die daraus folgende, wohl zum erstenmale aufgestellte etymologische Deutung jener noch in Ruinen existirenden Burg findet durch Jacob Grimm (Haupt's Zeitschrift VII., 559. 1849.) eine wichtige Bestätigung in der von ihm dort grade positiv ausgesprochenen Ableitung des 1212 erscheinenden Wortes Keverlingeburg (Keverenburc, Kevernburc) vom hochdeutschen „Käfer" — wofür Andere bisher wohl auch an „Kiefer" gedacht hatten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— ein, nach Herrn Professor Dr. Pfuhl in Dresden, wenn auch derselbe jetzt mündlich sowohl wegen der deutschen Vornamen, als wegen der aus Köln eingewanderten Nachbarschaft, eher für Wazzo stimmend, doch immer nicht ganz zu verschmähendes, einer näheren Beleuchtung werthes Motiv.

Anhang 2. S. 4.

Ueber die Jahreszahl 555 in Bezug auf das Geschlecht.

Obgleich, wie S. 2 schon gesagt, vor der jetzigen historischen Forschung diese, als am Schloßthore noch 1708 und noch dazu mit dem völlig heraldisch ausgeführten Wappen befindliche Inschrift DLV nicht mehr bestehen kann, indeß der wittenberger Professor Georg Wilhelm Kirchmaier noch 1726 dafür einstehen wollte, so hat doch auch schon unser Verfasser der histor. geneal. Beschreibung des Geschlechtes Christian Heinrich v. W., 1740, Bd. 1 S. 20, trotz jenes Vorgängers, „die Wahrheit der Annahme nicht zu behaupten suchen, sondern was andere Gelehrte und in der Historie erfahrene Männer darvon gehalten, zu weiterer dijudicatur hierbei angeführt: Herr Kirchmaier schreibet"

„„Cum in Illustrissimae Watzdorffiorum gentis decore justissimis litterarum monimentis consignando verses, ei incredibilis plane vestigium antiquitatis, cujus vix similem apud nos repereris, numerum videlicet hunc Romanum D L V in fronte Januae fornicata qua vetustissima illa sedes Watzdorffianae Stirpis parens habita in villa ipsius Altengesaesa, Agri variscorum introcunctibus quondam patuit, admirer incisum mihi alias in mentem venit quaerere, verus ne sit ille nummerus et antiquus, an fictus notaque recentioris? Illud disputatione non omnino nulla eget, cum res haud inprompta sit, hoc plerisque videtur eo, quod veteres Ger-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mani Romanorum Rudes praeceptorum, audiverunt male, ac, nec non Christi disciplina subacti anni nummerandi ratione Christianorum propriam ne quaquam tenuerunt. Atenim a Romano fortasse milite, postea istius loci incola „veri Dei sacris initiato“ illud dixeris inscriptum. Hinc quaestio existit, extricanda hic an Romani terrarum gentium que Domini Germaniam, quae Varisciam Thuringiam Misniam, Saxoniam angustis aevi nostri limitibus definitam complectitur, adierint unquam, sigillatimque Albin trajecerint, ac victricibus Armis illam peregrantes insederint diutius interiora etc.““

„Er hat auch 1726 ein schriftlich avertissement eingeschicket des Inhalts: „„Wazdorf, eines von denen aller ältesten und berühmten Adelichen Thurnier Geschlechtern in Teutschland für dessen Haupt-Stamm-Hauß das Ritter-Gut Alten Gesäß, im Voigtlande bei Lobenstein gelegen gehalten wird, welches, bezeugs derer über der Haupt-Thür daßigen Schlosses nur noch vor 18 Jahren ein Stein eingehauen gewesenen Römischen Buchstaben D L V und des darüber stehenden Wazdorffschen Wappens, ao. Christi 555 erbauet und von denenselben besetzen worden, dessen merkwürdige Gestalt künftig gehörigen Orts in Kupffer gezeiget die Gewißheit aber außer derer scriptorum einhelliger Meinung anderweit einer absonderlichen Watzdorffischen Geschlechts-Beschreibung eydlich behauptet werden wird, angesehen das gantze Schloß folglich dieses schöne monument durchs Alterthum, Krieg und Brand so wohl die Uhrkunden selbst nunmehro gänzlich zu Grunde gegangen. Diesen unwiedersprechlichen Alterthums-Beweiß beleuchten verschiedene schriftliche Nachrichtungen aus denen Uhrkunden und sonst bald nach Caroli magni Zeiten.““ „Diese öfters versprochene Ausführung“, meint nun unser Verfasser weiter, „beruht noch auf der Ausfertigung, ob er aber damit zum Vorschein kommen möchte? wird fast gezweifelt, denn vermuthlich viele contradictiones gemachet werden dürfften und will ich nur zum Voraus hiermit berühren, was der erfahrene Historicus Christian Schlegel zu Saalfeld, ihme, dem

Rath Kirchmaier, bereits selbst für objectiones gemachet hat nemlich:

1) „„Wenn solche Zahl zu der Zeit 555 gemachet worden, dieselbe kein Leser und Abschreiber, wie er auch heißen möchte, so würde lesen können, alß eine sinesische Schrift, denn die Littern und Nummern so different von denen jetzigen gewesen, daß solche wohl citra Omnem disputationem ungelesen von ihnen geblieben, wer solches nicht glauben will, darff nur einen Codicem Pipini oder Carola magni tempore scriptum vor sich nehmen, den soll wohl ein Hochgelahrter Omnium trium facultatum Doctor, es sei denn, daß er sich ex professo darauf geleget wohl ungelesen lassen.““

2) „„Daß kein Diploma oder Instrumentum Autographum a Jnstiniani tempore in quod incidit Epocha 555 in Teutzschland mehr übrig, die doch eher und besser injuria tempores et tempertatis könne conserviret werden als ein eingemauerter Stein.““

3) „„Daß kein Stifft, kein Dohm, keine Kirche in Teutzschland, Frankreich, Engeland, Italien mehr übrig, die sich so einer alten authentischen Fundations-Schrift rühmen könne, geschweige ein Adliches Haus im Voigtlande.““

4) „„Daß um diese Zeit keine Stadt in gantz Meißen, Thüringen und Voigtlande gewesen, geschweige denn dieses Dorf Alten-Gesäß, dann was von Druso Germanico und anderen ihren fatis und castris castellisque in Variscia extractis insgemein fabuliret wird, ist wohl von denen neuen scriptoribus gesagt, aber nicht bewiesen.““

5) „„Daß kein Wappen, überall der Herzoge, ja der Könige, geschweige denn vom Adel damahls so, wie vorgeben wird, gebräuchlich gewesen.““

„und da ich solch Alterthum nicht zu vertheidigen suche, alß ist auch nicht nöthig, sich hierbei weiter aufzuhalten.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang 3. S. 5.

Der Orlagau.

Zur Beurtheilung der Territorialverhältnisse, und wie hier das hauptsächlichste Ziel der Forschung zur Constituirung der Landesherrschaft jenes Theiles der schwarzburgischen und reußischen Fürstenthümer, in welchen die ältesten Besitzungen des v. Watzdorf'schen Geschlechts liegen, ist die Geschichte der umliegenden Gegend, da sie, wie es nicht anders möglich, öfters übergreift, nicht minder beachtenswerth, um so mehr, wenn sie, wie die des Fürstenthums Saalfeld, seit sehr alten Zeiten bekannt, besonders fleißig bearbeitet ist, und folgen wir zunächst des Johann Adolf v. Schultes', sachs.-coburg-saalfeldscher Landesgeschichte, Coburg, 1820, 4, 2. Bd. 2. Abthl. Wenn der Orlagau, genannt nach dem Flusse Orla, welcher, bei Triptis im neustädter Kreise entspringend, zwischen Kahla und Rudolstadt, auf der Südseite in den Saalstrom mündet, in einem von den meisten Alterthumsforschern für unecht gehaltenen Stiftungsbriefe des Petersklosters in Erfurt vom König Dagobert III. 1/3 706 als regio orlaw vorkommt, worin der genannte Frankenkönig dem Pipin v. Heristal dasselbe zum Lehn giebt (Casp. Sagitar. Ant. Duc. Thuring., Lib I. c. 11), so erhalten wir größeres Licht durch 3 Urkunden 1057, 71, 72, laut welchen dies Territorium, und besonders die saalfelder Gegend, durch „Geschenk der Königin Richeza von Polen, Enkelin Kaiser Otto II., an das Erzstift Cöln kam."

Der Pfalzgraf Ehrenfried bei Rhein (Ezelinus), als früherer Rival des Kaisers Heinrich nach 10jährigem Kriege gedemüthigt, erhielt die am Rhein gelegenen Reichsgüter und Schlösser Duisburg, Kaiserswerth, dazu die Herrschaft Saalfeld und die Provinz Orla, die seine Vorfahren als erobertes Land zum kgl. Fiscus geschlagen (Chron. reg. S. Pantal. ap. Eckard, corp. hist. med. aevi T. I 899, ad a. 1011 und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Chron. Col. in Fellers mon. ined. 4). Er starb 1035 im 80. Lebensjahre und hinterließ von seiner Gemahlin Mathilde, einer Schwester Kaiser Otto III., 3 Söhne und 7 Töchter, unter denen jene oben erwähnte Richeza. Es war ihr die Herrschaft Klotten am Rhein, auch die Herrschaft Coburg und ein großer Strich Landes jenseits des Thüringer Waldes, nämlich die Provinz Saalfeld und ein Theil des Orlagaues zugefallen. Noch bei Lebzeiten ihres Vaters vermählte sie sich mit dem König Micislaus II. von Polen, der sich aber auf Anstiften seines Kebsweibes von ihr scheiden ließ. Da ihr Leben selbst in Gefahr kam, sah sie sich genöthigt, 1034 Polen zu verlassen und flüchtete nach Saalfeld (Monach. Brunvill. ap. Leibnitz, I. 319). Hier war es nun, wo sie auf Anrathen ihres Bruders, des Erzbischofs Hermann von Cöln, den frommen Entschluß faßte, ihre sämmtlichen coburg-saalfeldschen Lande dem Erzstifte Cöln zu übergeben, was denn auch, da Hermann währenddem starb, an Erzbischof Anno, seinen Nachfolger, geschah. Die Urkunde vom Jahr 1057 wird durch specielle Nennung der Ortschaften und Güter in dem Stiftungsbriefe des später (1071—72) damit begabten Benedictinerklosters zu Saalfeld ergänzt und hierin ist der Zweck zu suchen, weshalb wir dieselben nöthig hatten.

Die erste lautet (Acta Theod. pal. T. III p. 153) nach dem Original und aus jenem in Schultes' verm. hist. Schriften 1798 1. Abth. S. 50: In nomine sancte et individue trinitatis Anno secundus divina prestante misericordia S. Coloniensis ecclesie archiepiscopus. Consideramus ergo quia fecit mihi Dominus magna qui potens est anxius factus sum pro eo quod vix invenirem quid retribuerem Domino pro omnibus que retribuit michi. Hiis curis estuanti michi divina pietas viam apernit qua pergens eo quo desiderabam attingere posse. speraverim. scilicet ut amplificando ecclesiam. hiis qui me processerant viris toto pene orbe terrarum. tum sanctitate. tum patrimonis. tum generis claritate. conspicuis. et ut pace illorum dicam. me studiosius operantem parem illis factum esse. dicere non formidem. Inde occasione

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

data. dominam Richezam reginam super quibusdam prediis Salavelt videlicet et Koburk (erscheint hier zum ersten Male) quatenus de hiis precariam consentiens ea sancto Petro Colonie traderet. convenimus quod cum in aditu primo parum ad votum responderet. Voluntas Dei fuit. ut non longo post tempore quod querebamus prosperum ac felicem haberet exitum. Unde notum esse volumus cunctis tam futuris quam presentibus Domini Dei et Sancti Petri fidelibus. qualiter Starkhare quidam vir ingenuus et comes miles ipsius regine, precepto atque piticione domine sue Salaveldon castellum cum universis ad hoc pertinentibus terris. ac siluis forestis atque piscatoribus. pratis. pascuis. familiis. et quicquid ipsa in orla proprietalis habere vira est. exceptis servientibus. santo Petro Colonie. ad usum archiepiscopi Christiani advocati tradidit jure perpetuo possidendum eo videlicet tenore ut ipsius predii usus fructum domina regina usque in finem vite sue teneat etc.

Darauf folgt nun die Urkunde von 1071, worin Bischof Anno von Cöln dem von ihm gestifteten Kloster zu Saalfeld die Parochialkirchen Neuenhof, Crolip und Langenschade im Orlagau übergiebt. Und nun die von 1072, worin Erzbischof Anno von Cöln den Umfang der Patrimonialgüter bezeichnet, welche die polnische Königin Richza im Gau Orla besessen und von ihm der Abtei zu Saalfeld übergeben (Schultes, director. diplom. I. 1818 S. 189, und Schultes, sachs.-cob.-saalf. Landesgesch. II. Abth., 1820, Urkundenbuch S. 3, II.) In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Novarit presencium pietas omnisque in seculum successura posteritas qualiter ego Anno secundus dei gracia Coloniensis archiepiscopus justa et legitima interveniente tradicione proprietatem, id est terram orlam cujusdam nobilis femine nomine Richza Polonorum regine comeciatam ministerialium et militarium dicte domine aliorum attestacione fidelium pleno jure sine omni contradictione in inetis subscriptis et terminis receperim possidendam. Sint enim hij primum juxta Orlamande Wissenwasser (—brunn) indet et Winze-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bach (Wurzbach) et per ejus ascensum Rapoteneich (Podlicht) inde Strestul inde ad scanowe (Stanau) inde byrchenheide (Birkenheide) inde scosowe, inde dobrawicz (Dobritz) inde Mezschawe (Mutscha b. Ziegenrück) inde bezede (Positz) inde ad primum bastiwitz inde ad Visbach (Esbach b. Ziegenrück) inde ad Goztima (Görkwitz) et per decensum ejus in Wisinta (Wiesenbach, Thal b. Schleiz) et per decensum illius in sala et per ascensum sale in jezowa (Gorkwitz) et per ascensum ejusdem rivuli usque ad adelgerisbrunen (Eliasbrunn am Wege von Lobenstein nach Altengesees östlich, also diese ganze Gegend nördlich bis Drogenitz und südwestlich bis Rauschengesees und Lehsten, wo die v. Watzdorf'schen Stammsitze liegen) inde ad fontem que schyrne vocatur, inde Keldabach (b. Gräfenthal) inde Sinedebach (b. Lehsten) inde recto tramite inter Swartzinburg et Turzewag (Trebischau) usque ad Rotenbach et Werna inde sursum usque ad Gozelebrunnen (Gösselborn) inde in Sahla (Schala) et per descensum in Sala per ejus descensum usque Crozne (Crossen) inde sursum et deorsum per transitum montis usque in Orlan et sursum usque praedictam aquam Wyzzenwasser. —

Anhang 4. S. 8.

Aelteste Urkunde über das Geschlecht.

Urkunde von 1135, worin dei gratia Henricus senior dictus Advocatus de Plawe einen Verkauf des Otto de Watzdorf in villa sede von Aeckern in villa Loter an seinen agnato militi in Niederberga bestätigt.

Quia de preteritis hominum condicionibus non sine damno posteritas multoties dubitat, Nos dei gratia Henricus senior dictus Advocatus de Plawe, litteris authenticis cupimus pervenire, et notum sit agitus omnibus praesentes litteras inspecturis, quod noster fidelis Otto de Watzdorf in villa sede, consentientibus suis filiis Henrico et

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Conrado duos mansus in villa Loter cum decimis, que omnia a nobis in pheodo tenuit, sui agnato Nicolao militi in Niederberga pro centum et sedecim talentis in perpetuum vendidit qui omni juri quod ibi habuit renunciavit, et emptori proprietatem ad usus perpetuos appropriavit. Cum itaque dilectus iste Otto nobis decenteo supplicaverit, ut sigilli nostri impressione paginam preinsertam venditionem pro ut scripta est, approbamus et confirmamus, in cuius rei memoriam litteram hunc nostro sigillo apposito fecimus muniendam, Testes sunt Henricus de Watzdorf in Rudritz, Asmus de Kozopode, Nicolaus Wellenstede et alii quam plures. Actum hoc in Plawe anno gracie millesimo centesimo trigecesimo quinto in nativitate joannis baptiste.

Es wäre dies freilich eine Urkunde, wenn sie echt und möglichst mit Siegeln versehen, wie man sie sich nur wünschen könnte. Die aber schon S. 9 angeführten Gründe lassen annehmen, daß sie nicht etwa nur für das Geschlecht, sondern sogar zu Gunsten des fürstl. Hauses von jenem damals vandalisirenden Archivar gefälscht worden. Schon Limmer in seinem Voigtland I. S. 383 erklärt, daß die Echtheit immer bedenklich bliebe, und daß Longolius sie nicht etwa aus dem Original geschöpft und sie wirklich gesehen, geht aus einem Briefe hervor, in welchem Christian Heinrich v. W., Greiz 25./4. 1753, an einen Verwandten schreibt, daß das Diplom von anno 1135 der Herr Rector Longolius zu Hof „aus meinem apparata Diplomat. durch die dritte Hand erhalten."

Anhang 5. S. 35.

Erneuter Vertrag „wegen gesambter Hand".

Zuwißen, daß wir Heinrich zum Altengesäß, Vollrad von Dornburg, Balthasar und Hannß zu Chrispendorff, Erhardt zu Erckendorf, Ernst zum Reutenberg, Wilhelm zu Stetten, Christoffel zu Schrapel, Caspar zu Erdeborn, Achaz und Hannß Georg zu Dittersdorff

wahrhafftig alle von Wazdorff genannt vor uns alle unsere Erben und wegen unserer unmündigen Brüder und Vettern hiermit bekennen, daß wir uns mit gehaltenen Rath und wohlbedachten Muth miteinander verbrüdert und alle unsere LehenGüter im VoigtLande, im Lande zu Thüringen, in der Graffschaft Mannßfeld und Stollberg und im Lande zu Sachsen zusammengesetzt Uns vor alle Unsere Erben und Nachkommen Unseres Nahmens und Geschlechts erbl. mit einander vereinigt und vertragen. Nachdem wir befunden, daß Unsere Fordren und Vettern den Gebrauch gehalten, wenn ihr einer etwas erkaufft, daß er die anderen seine Vettern mit sich in gesammte Lehn genommen derowegen gereden, geloben und zusagen wir, vor Unß alle, Unsere LehnsErben bei Unser Rittermäßigen Treuen und Glauben an eines geschwornen Eydes Statt keiner den andern aus seinen LehnBriefen zu lassen in alle Wege mit den Güthern die sie jetzund haben in gesambter Lehn zu bleiben. Da auch wir oder Unsere Erben hinfürder durch Göttliche Verleihung Güther kauffen werden, solln und wollen wir verpflichtet und verbunden seyn, einer den andern der in die gesammte Lehn zu nehmen und bringen keiner des Geschlechts und Nahmen ausgeschlossen.

Würden Wir oder Unsere Nachkommen durch vleißige Dienste Gnade Lehn erlangen oder verdienen darinnen soll auch ein jeder Fleiß haben seine Vettern und Mitbelehnte darin gesammte Lehn zu bringen. Ob einen Unseres Nahmens und Geschlechts hinfort ein nützlich Kauf verfallen würde darzu sollen die andern seine Vettern den Käuffer ein halb Jahr nach seinen Ansuchen folgender Gestalt leihen verpflicht und schuldig seyn.

Nemlich so männiglich einer Tausend Gülden mit darvon Fünf und Zwantzig Gülden drey Jahr lang dem Käuffer auf gebührl. Versicherung das Hundert mit 5 fl. zu verzinsen leihen, doch soll keiner einem andern mehr zu leihen schuldig seyn, die drey Jahr samt den verfloßenen und daß er des ausgeliehenen Geldes wieder bezahlet. Es soll auch ein jeder seinen Bruder oder Vetter Weibl. Leibzucht nach ihren Einbringen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

da das Beweiß nach Landes Gewohnheit zu bewilligen schuldig seyn. Da auch nach Verleihung Gottes unter Uns einer Baarschafft vor sich brächte oder verdient über Ausstattung seiner Schwester oder Tochter nach seiner Gelegenheit nicht Lehn-Güther davor zu kauffen bekommen möchte, soll er Vleiß haben die Bahrschafft zu Lehen zu machen damit es bey dem Stamm, Nahme und Geschlechte bleiben möge. Vor den von Unser eines Theils daßelbe angefangen ꝛc. Diesen Vertrag und etl. Vereinigung haben Wir vor Uns alle Unserer Lehns-Erben und Nachkommen Unsers Nahmens und Geschlechts einer dem andern Vetterl. treulich und aufrichtig zu halten zugesagt ꝛc. Treulich ohne alles Gefährte. Deß zu Urhkund steter vester ungezweifelter gewisser Haltung, haben Wir ein jeder vor sich alle seine Lehens-Erben sein angebohrn Innsiegel oder Pizir an den Brief wissentlich lassen hangen und mit eignen Händen unterschrieben, der geben ist nach der Geburth Christi Jesu unsers Seligmachers, Tausend Fünfhundert und im Vier und vierzigsten Jahre, Montags nach Petri et Pauli.

Anhang 6. S. 80.

Beschreibung des Vermählungs-Jetons des Jobst Heinrich v. W. auf Jößnitz u. Röttis.

S. Numismatisch-sphragistischer Anzeiger Nr. 9. Hannover 15/5 1871, S. 66.

Bei meinen Studien zur Geschichte des Adelsgeschlechtes von Watzdorf fand ich in den Familien-Papieren über Jobst Heinrich v. Watzdorf, aus dem älteren abgestorbenen Hause Jössnitz und Röttis (im Voigtlande), geb. 1526, gest. 1590, folgende Notiz:

„Von ihm hat 1738 ein Bauer in Ruppersgrün (ebenfalls im Voigtlande) eine Münze auf einem Stück Feld aufgeackert mit einigen andern Metallen versetzet und zwar in folgender Figur: 1) Ist das Watzdorfsche Wappen vollkommen wie es geführt werden muß gezeiget, 2) Oben darüber eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4fache Linie in Form eines Kreuzes, 3) Um den Rand herum Jobst Heinrich Katharina, auf der andern Seite befindet sich 4) Ein Deutsch Ordenskreuz & an jeder Ecke eine Lilie & in den 4 Winkeln des Kreuzes den Buchstaben G. 5) Oben drüber ein Stern, 6) die Jahreszahl 1578, und endlich 7) die Aufschrift am Rande herum Manu Tenebo Watzdorff.

Weil man nun in denen Watzdorffischen geneal=histor. Collectaneis einige Spur hat, daß dieser Jobst Heinrich sich öfter Ritter geschrieben, so ist aus dieser Münze und darauf geprägtem Ordenskreuze gewiß zu vermuthen, daß er ein Deutsch=Ordens Ritter gewesen sein müsse & daß dieses Kreuz das Deutsch=Ordens=Zeichen bedeute, woraus zu erweisen indem dieser Orden welcher anno 1092 gestiftet worden, ein schwarzen Kreuz führe, welches König Ludwig der Heilige in Frankreich an denen 4 Ecken mit Lilien beehrt und nachdem dieses Ordens Patron S. Georgius ist, haben öfters die Ritter in denen 4 Winkeln des Kreuzes den Anfangsbuchstaben G geführt und dem Ansehn nach es dieser Watzdorf also auch gehalten. Obige Münze habe von Herrn Inspector Beck zu Reichenbach (im Voigtlande) verehrt bekommen und wird bei den Geschlechts=Archiven aufbewahrt. Bei was für Gelegenheit aber diese Münze geprägt worden, könnte wohl geschlossen werden auf dessen Vermählung mit Catharine von Kauffungen, weil er aber alle seine Kinder vor der Zeit gezeuget, so muß er vor dieser schon eine Gemahlin gehabt haben. Greiz 30/5 1738 Christian Heinrich von Watzdorf (Gräfl. Reuss=Plauenscher Rath, Hof u. Forstmeister zu Untern=Greiz, damals Senior des Geschlechts.)"

In der betreffenden Literatur, namentlich in der mit dem XXIX. Hefte soeben beendeten Joseph Neumannschen Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen war darüber nichts zu finden, indeß ein Exemplar im hiesigen kgl. Münzcabinet, so wie ein anderes im Besitz der Herrn Gebrüder DDr. Erbstein hieselbst. Das Original des von Watzdorff'schen Archivs besteht nach specieller Einsicht in einem Kupferjeton von gewöhnlicher Dicke und der Größe nach Mionnet 7, nach dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

neuen Münzmesser in Wiener Zoll zwischen Linie 11 u. 12. Av. Das v. Watzdorf'sche Wappen (gespalten ohne Figur, rechts damascirt) auf dem ungekrönten Helme 2 Büffelhörner mit je 4 Pfauenspiegeln besteckt, rechts und links Helmdecken in Arabeskenform. Umschrift, ungetrennt durch Ring oder Perlenschnur, in Capital JOBST.HEINRI—CH. KATHARINA. kleine 4blättrige Rosette. Rv. Kreuz an den Enden mit Lilien versehen, in jedem Winkel ein G. Umschrift wiederum nicht getrennt. MANU.TENEBO.WATZDORFF. 15.78. kleiner 6strahliger Stern. Die Münze stimmt im Habitus des Schnittes (Schild, Helm) mit einer ähnlichen des Münzmeisters Biener 1556—1604 überein. Das G.G.G.G. bedeutet nach Schlickeysen, Gott, Gebe, Gutes, Glück. Im Bezug auf die Deutung des Namen Katharina, so giebt es darüber in den von Watzdorf'schen Geschlechts-Akten 2 Lesarten, nach der einen wäre Jobst Heinrich verm. 1560 mit Katharina v. Watzdorf, Tochter Christophs v. Watzdorf auf Braunschwende, wozu auch die Geburtsdaten der 5 Söhne, von 1568—75 mit 2 noch vorhergehenden Töchtern passen und welches ältere Datum eine Ehestiftung 1565 constatirt. Nach der andern Lesart war er (also wahrscheinlich in 2. Ehe) verm. mit Katharina v. Kauffungen, wonach sich obige Vermuthung bestätigt. Zu erledigen wäre noch die Frage wegen des Deutsch-Ordens-Kreuzes, welches wohl eher eine Imitation des französischen Tournosen ist, und die Frage, wo vielleicht noch Exemplare dieses Jeton's existiren, worüber, wie überhaupt um Dahingehöriges ersucht F. N.

In der nächsten Nummer meldete Herr Georg Geinitz in Leipzig den Besitz noch eines Exemplars — sonst Keiner weiter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang 7.

Brief der Florentine v. Oberweymar an Luther nach ihrer Flucht aus dem Kloster Helffte unter der tyrannischen Zucht der Aebtissin Catharina v. Watzdorf. S. 124.

Sendschreiben Luther's über die 2. Jesabel an die Grafen v. Mannsfeld. S. 126.

Der Sechste Teil der Bücher des Ehrwürdigen Herrn Doctoris Martini Lutheri. Wittenberg. Gedruckt zu Wittenberg durch Lorentz Schwenck. 1570. Fol. S. 239:

Ein geschicht, wie Gott einer Erbaren Kloster Jungfraven ausgeholffen hat. Mit einem Sendbrief Dr. Mart. Luthers an die Grauen zu Mansfelt.

Den edlen u. wolgebornen Herrn, Herrn Günther, Ernst, Hoyer, Gebhardt, u. Albrecht, Grauen zu Mansfelt, Herrn zu Schrappel und Heldrungen, meinen gnedigen Herrn.

Gnad und Friede in Christo Jesu unserm Herrn Amen. Es hat mich, gnedigen Herrn, dis geschicht in E. G. Landen von Gott beweiset, vermocht an E. G. diesen Brief zu schreiben, als denn ich, wie meiner leiblichen Landesfrau auch nach menschlichen recht für thuniglich zu ermanen, das sie Gottes wort und werken mit furchten warnemen und weil er so bestendiglich anhelt und anklopfft, auch willich auffthun, und nicht wie andre ungleubigen, seine zeichen und wunder in den wind schlahen, auff das er nicht zu hoch und zu lange versucht, sich darnach allzu ernstlich finden lasse.

Gott hat zeichen diese 3 jar wol mehr gethan welche zu rechter Zeit wol sollen beschrieben werden. Weil aber dies in E. G. Landen Gott zeiget, sollen E. G. dasselbe als ein sondere vermeinung Gottes, zu hertzen nehmen. Denn nicht allein aus dieser Florentine Geschichte, sondern auch aus vielen andern zeugnis, man wol sihet, welch ein Teufelisch Ding die Nonnerei und Müncherei ist, da man mit eitel treiben, zwingen, stöcken und blöcken wil die Leute zu Gott bringen. So doch Gott

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so offt in der Schrifft zeugen lest, Er wolle keinen gezwungen Dienst haben, und sol niemand sein werden, er thue es denn mit lust u. liebe. — ich sags abermal, Gott will nicht gezwungen Dienst haben. Ich sags zum drittenmal. Ich sags hunderttausend mal, Gott will kein gezwungen Dienst haben. Derhalben mein lieben gnedigen Herrn wil ich dieser Florentine geschichte lassen ausgehen, auff das alle Welt sehe, was Klösterey sey, und des Teuffels Thand an den Tag komme und da neben E. G. demütiglich bitten, weil auch Gott selbs solchs foddert und anhebt, daß E. G. die solches angefangenen viel in jenen Landen haben, wollten doch zum wenigsten vom treiben und anhalten ablassen, ob sie ja nicht wolten helffen los machen, sondern lassen hie einem jechlichen sein Gewissen antworten, und wehren nicht, ob jemand wölle aus dem Kloster gehen oder bleiben, auff das E. G. Gott nicht versuchen. Zu Wittemberg am Mitwochen nach oculi 1524.

E. G. untertheniger Diener

Martinus Luther Doctor.

Ich Florentina v. Ober-Weymar wünsche allen fromen Christen u. liebhabern des Evangelij, Gotts gnade u. barmherzigkeit, mit demütiger bitt, diese meine unterricht u. entschuldigung mit Christlichem hertzen zu vernemen, denn das weis Gott, das, nach dem mir Gott der allmechtige durch seine gnad u. Barmhertzigkeit so scheinbarlich aus diesem Gefängnis geholfen hatte, war es mein fester Fürsatz, solch unbillich beschwerung mir erzeigt, niemand zu eröffnen. Weil aber für mich kompt glaubwirdiglich, wie Katharin von Watzdorff des Klosters Eptischinne, mich mit viel schmachworten schrifftlich u. mündlich in d. Briefe tregt, als solt ich wider Ehren gehandelt haben, das sie mit wahrheit nimmermehr wird nachbringen, Denn ich Gott lob, wider ehre nie gehandelt habe, Dringt mich die notdurfft, Gott zu lobe und ehren, auch meine ehr u. guten namen zu retten, diese Schrifft aus zu lassen, Denn wie wohl ich schmach u. schande zu leiden schuldig bin, so bin ich doch auch widrum schuldig, diesselbige, weil sie unrecht ist, nicht zu billichen, oder durch still schweigen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bestetigen, und mich frembder Sünden Teilhafftig machen. Und wil die wahrheit reden für Gott u. aller Welt.

Ich bin meines Alters im 6. Jahr von meinen Eltern, bis zu der Zeit den Geistlichen stand vor gut angesehen, durch Bitt und Anreitzung meiner Muhmen der Dominae zu Eißleben in das Jungfrauen Closter der Neuen Helffte gegeben darinnen bis ins 11te Jar erzogen und so fort eingesegnet worden. Alß ich 14 Jahr erreicht, und mein Gemüth Geschicklichkeit begunnte zu fiehlen. Befande ich das Geistlicher stand aller meiner Geschicklichkeit und Natur entgegen und solchen zu halten mir unmöglich, welches ich meiner Muhmen von Ober Weymar klagte, die zeigte es sofort der Dominae durch meiner Mutter Schwester an, die mir durch dieselbe sagen ließe, ich möchte mich von diesem Sinne abwenden, ich sollte und müßte eine Nonne seyn, so nicht mit guten, solt ich mit Bösen angehalten werden, ich werr nun eingesegnet und hätte Gott durch die Opferung des Rings ewige Reinigkeit geschworen, das könnte ich nun nicht wiederruffen, könnte mich auch kein Pabst noch Bischof davon absolviren. Als nun die Heylsame Zeit Göttlichen Trostes in welcher das Evangelium ganzer christlichen Gemeine geprediget wird, wieder erschienen, in welchen auch ich den wahren Glauben und seligmachende Lehre gefunden und dadurch meiner vermeinten Geistlichkeit wegen, weit überwiesen bin. Dieweil ich denn erkännet, daß ich bei der Dominae in dem keinen Trost, sondern Straff würde erlangen, habe ich an den Hochgelehrten D. Martin Luthern geschrieben, Ihm mein Gemüth zu erkennen gegeben und von Ihm Trost und Hülffe begehret, welches aber durch meine Vertrauteste vor meine Obern kommen, dadurch ich härtlich gefangen gesetzt worden, ohne alle Barmhertzigkeit in der größten Kälte 4 Wochen, ich mußte im Capitul meine begangene Übertretung vor aller Versammlung über mich ausruffen, da legt mich die Domina in Bann, mußte ferner in meiner Celle verschlossen sizen, aber unter denen horis canonicis für dem Chore knien, biß zur Collecten mich zur Erde prosterniren und so offt die Versammlung aus und umginge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mußten sie alle über mich gehen, darinnen war ich 3 Tage. Darnach kam ich eben auf solche Arth in kleinen Bann, mußte unter den Essen mit einem StrohKränzlein auf der Erden für der Priorin sizen, diese Buße hielt ich 3 Tage. Darauf gabe sie mich los, jedoch daß Sie mir eine Person zu gabe, welche Tag und Nacht achtung auf mich hatte, ich solt auch wie eine Gefangene, der man nicht mehr trauen durffte, mich unter aller meiner Mitschwester Füßen in der Demuth halten, dann solte ich 7 Mitwochen u. 7 Freytage auf einmahl von 10 Persohnen mich lassen discipliniren. Danach kam mir hart ins Gemüthe meinen lieben Vettern Caspar von Wazdorff als einen berühmten Liebhaber Evangelischer Wahrheit zu schreiben welches ich gethan. Dieses ist aber aber mahls verrätherlich für die Domina kommen, wie schmälich und schändlich ich da von Ihr gehalten worden, ist nicht zu schreiben. Ich war von Ihr und andern 4 Personen durchstäupet, daß keine mehr zuschlagen kunnte, da satzt sie mich wieder in Kerker, liese mir die Beine in eiserne Ketten legen, darinnen ich 8 Tage gelegen und solte mich nun in ein Gefängniß mein Lebtag begeben. Aber Gott dem alle Dinge möglich, schickte eines Tages, nach Eßen, da ich in meine Celle ginge, die Person so mich sollte verschließen, die Celle offen stehen und ich als durch göttlichen Beystand und Hülffe glücklich entkommen, noch bei Schein der Sonnen, als viele von Mitschwestern auf ihren Cellen und Schlafgemach gewesen. In hoher Demuth bitte ich als ein ChristGläubiger wolle meine Entfliehung aus dem Kloster, u. große Unschuld beherzigen und mir alle Zeit in gute Gewogen verbleiben. Geschehen zu Wittenberg den 22 Marty Anno 1524.

Martinus Luther Doct: Siehe lieber Mensch, welch gifftig, böse, bitter, falsch, lügenhafftig Volk die Nonnen sind, wo sie am aller heiligsten, und die zarten Bräute Christi sind. Wehe euch immer u. ewiglich Herrn u. Fürsten, Eltern u. Freunde, die ihr ewre Kinder, Freunde oder Nehesten, in solchen Mordgruben Leibes-Seelen stecket, oder drinnen bleiben lasset, So jr wol bessern kund. Gott gebe euch sein gnade, Amen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang 8. S. 154.

Türkischer Paß für Wilhelm von Watzdorf Nr. 645 aus Neidenberg und Commendationsbrief nach Jerusalem 1441.

An die Sansagan die da wohnen von meiner höchsten Pforten an bis gen Jerusalem, desgleichen an die Cadi die da dependiren von obigen Sansagan, item an die Capitaine über die Meerhäfen und denen so sich zu Meer befinden, wie nicht weniger an die Reyß und Obristen der Levanten und Meerstreiffen, darzu an die Emini und Obristen über alle Meerhäfen und Anländer. Euch sey dieses wißend durch dieß mein Hohes Zeichen, welcher Gestalt, Wilhelm von Wazdorff und Friedrich von Stein und noch 2 andere bey sich habende Personen alß Zeigerr dieses meines Gehorsam würdigen Reichs Befehligs, welche von dem König von Wien ankommen mit dem gehörig Tribut sammt denen bey sich habenden Zwey Personen Ihrer Andacht nach Jerusalem zu besuchen und mich um meine Adeliche Bewilligung anzuhalten, welches ich ihnen verstattet und ist daher mein Befehl, daß Ihr diesen Persohnen nicht hinderlich seyn möget, sondern ihnen auf dieser Reyße nach Jerusalem, es sey zu Wasser oder zu Land beförderlich seyd, vor ihre Bezahlung proviant verschaffet und nicht verstattet, daß jemand dem Heyligen Geseze und Befehlich zu wieder Ihnen beschwerlich sey, weder Ihren Persohnen noch Gezeig, schaffet auch, daß Sie von einem Orth zum andern frey und sicher beleithet werden. Und so bald Sie ihre Andacht verrichtet und wieder zurücke kehren, ist mein Befehl, daß keiner von ihren Pferdte, Leibeigen, Waffen oder andere verbotene Sachen mit sich nehme. Ihr werdet also bedacht seyn, wie über alles dies mein Reichs Befehlig beobachtet werde und daher diesen meinen Edlen Gezeige Glauben geben, geschrieben den letzten Monath Mulerem nach dem Jahr Mohamets 849 (oder den 3ten Februar 1441) in meinem Siz zu Constantinopel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Commendations-Schrift des Patriarchen.

Michel aus Gottes Barmherzigkeit Erzbischof zu Constantinopel, GeneralPatriarch. Unser mittelmaßigkeit giebt Kraft dieses zu verstehen, allen Geistlichen und Weltlichen, daß die reißende Wilhelm von Wazdorff, Friedrich von Stein, und noch zwey bey sich habende Personen teutscher Nation Uns freundlich zu gesprochen und zu verstehen gegeben wie Sie ihrer Andacht halber in die Heyligen Orthe Christi reisen wolten, Uns daher um eine Fürschrift ersucht, Schreiben demnach wir und thun auch kund, daß Ihr gedachte Persohnen würdig achten woltet, alles freundlichen Willens und Beförderung, so ihr solches thut, verrichtet ihr ein Werck so Gott angenehm, Und uns sehr gefällig seyn wird. Gottes Gnade sey mit Euch.

Sowohl das in türkischer Sprache geschriebene Original, als auch die ins Teutsche übersetzten obigen Briefe, haben sich anno 1715 noch zu Oberlothra befunden, wovon diese Abschrift genommen worden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nudersdorf & Letza b. Wittenberg	Clausdorf b. Marienwerder (Westpr.)

Schönfeld b. Konstadt (Oberschlesien)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf